

Von einer Teilnehmerin:

So, die erste Woche ist geschafft und wir sind auch wirklich schon weit gekommen. Aber erstmal von Beginn an:

Mittwoch begann das richtige Arbeiten und ab da hieß es: „Speis!!“ bei den Mauern und Schlitzes stemmen für die Gruppe der Elektriker und Installateure. Auch bei den Zimmerern wurde kräftig gehämmert und geschraubt. Inzwischen kann man echte Fortschritte erkennen.



Die Gruppe wächst zusammen, auch die ersten Barrieren zwischen den Einheimischen und des Wazungu (also Weißen) konnten durch die fleißigen Übersetzer und einige Brocken Englisch abgebaut werden. Sogar auf dem Weg zur Baustelle sieht man schon von weitem die Fortschritte am Schlafsaal. Inzwischen ist auch der Dachstuhl samt Verkabelung im Administrationsgebäude fertig gestellt. In den nächsten Tagen kann verputzt werden. Jedoch mussten wir auch Rückschläge

verkraften, da zwei der Dachstützen gebrochen sind, weil sie über Nacht nur provisorisch befestigt wurden.

Hier kann es auch vorkommen, dass Aufgrund eines Stromausfalls in der ganzen Stadt keine Brötchen mehr vorrätig sind weil die Bäcker nicht backen konnten. Dann gilt für die Leiter der Freizeit wie so oft das Motto: „Erwarte das Unerwartete!“

An unserem ersten Wochenende hatten wir etwas Zeit am Strand von Msambati zu entspannen. Wir haben am Strand gezeltet und unsere Zeit mit Schnorcheln und gutem Essen am Feuer genossen.

Und nach diesem entspannenden Wochenende verschiedenen Gemeindebesuchen am Sonntag, hieß es am Montag wieder: „Ran an den Bau!“

Wir sind guter Dinge, dass wir auch in den nächsten Tagen gute Fortschritte erzielen können!

Viele Grüße aus Mtwara...

